

**Berggrutsch am Schober bei Mondsee.** Die Stelle war als besonders stark durchfeuchtet den Forstleuten bekannt, auch waren schon im Oktober 1938 Bodenverschiebungen bis zum Ausmaß von monatlich ein Meter beobachtet worden. Das Großereignis (Abgleiten von rund 300.000 m<sup>3</sup> aufgeweichten Gesteins) in einer Breite von 100 m und Länge von 660 m bei einem Höhenunterschied von 140 m) vollzog sich vom 15. Feber bis 16. Feber 1939. Bei der Schneeschmelze vom 10. bis 14. April brach als Nachereignis linksseitig eine Schlamm-Mure aus und schuf sich der gestaute Bach einen neuen Abflugweg. Nach Mitteilung des Hofrates Dipl.-Jng. M. Riedl geht aus alten Aufzeichnungen des k. k. Waldamtes Mondsee hervor, daß am Schober im Jahre 1821 in dem der heurigen Rutschung unmittelbar benachbarten Gschwandtbauer-Graben ein noch bedeutenderer Berggrutsch sich ereignete. Vom 18. bis 21. Juli dauerte damals das Abgleiten der Massen, hatte daher etwa dieselbe Geschwindigkeit der Fortbewegung als diesmal.

**Erdbeben.** Das Erdbeben vom 18. September (1 Uhr 15), dessen Herd in Puchberg am Schneeberg (Niederdonau) gelegen war und dort durch einen Felsabsturz zerstörende Wirkung hatte, wurde im ganzen Gausebiet besonders im Mühlviertel und auch in Linz besonders in den Stadtteilen nördlich der Donau verspürt.

**Meteore.** Eine vereinzelte Meldung liegt vom 3. März, 18.31 Uhr, vor. **Nordlicht.** Am 24. April, 23 Uhr 50 bis 24 Uhr.

Dr. J. S ch a d l e r.

### Botanik.

Auch in diesem Jahre stellte der Oberpräparator Bernhard Stolz bemalte Gipsabgüsse von heimischen Pilzen (260 Stück) her. Sie waren in der vom Einzer Marktamt im Volksgarten vom 14. bis 18. September 1939 veranstalteten Pilzausstellung zu sehen, können aber derzeit aus Raummangel nicht ausgestellt werden. Von der botanischen Lehrkanzel der Hochschule für Bodenkultur in Wien erhielten wir aus dem Nachlaß von Professor J. Vierhapper d. Ä. 118 Stück Herbarpflanzen von Standorten aus Oberdonau. Durch Studienrat Dr. Josef Rohrhofer wurde erstmalig der Nachweis der Eichenmistel (*Soranthus europaeus* Jacq.) in unserem Gau erbracht. Wir erhielten Belegstücke. Sensengewerke Josef Zeitlinger in Leonstein schenkte uns den Baumstrunk einer Weißtanne, der oberseits eine Vernarbung und Überwallung der Schnittfläche zeigte. Dieser eigenartige Heilungsvorgang ist wahrscheinlich auf die Verwachsung einer Wurzel des Baumstrunkes mit einer lebenskräftigen Tanne zurückzuführen.

Durch Universitätsprofessor Dr. Gams in Innsbruck und seine im Gau tätigen Mitarbeiter wurden die botanischen Forschungen im Jbmer- und Waidmoos

und besonders die pollenanalytischen Untersuchungen fortgesetzt. Aus dem nachgelassenen Briefwechsel von Dr. Aust, Wien, mit dem Botaniker Hintereder erhielten wir wertvolle Fundortangaben seltener Pflanzen aus dem botanisch einzigartigen Gebiete von Stoder und Windischgarsten. Wie aus Anfragen hervorgeht, findet das 1933 erstmalig veröffentlichte Herbarium des Hieronymus Har-der aus dem Jahre 1599 immer größere Beachtung.

Schuldirektor Anton Topitz setzte seine Arbeit am Fundortkatalog der Pflanzen unseres Gaus eifrig fort. Nebenbei vermerkte er auch die Standorte Salzburgs. Dr. Friedrich Gattinger bearbeitete die Veronica- und Prof. Dr. Herbert Schmid die Carexarten unserer Bestände. Das Spannen der Herbarpflanzen wurde weiter fortgesetzt. In der botanischen Arbeitsgemeinschaft wurden Literaturbesprechungen durchgeführt und Dr. H. Werneck hielt einen Vortrag über „Beiträge zur Geschichte der Kulturpflanzen“.

Dr. Th. Kerchner.

### Zoologie.

Prof. Karl Wessely hat die Schnecken- und Regenwurmsammlung fortlaufend ergänzt und bearbeitet und außerdem exotische Muscheln und Schnecken bestimmt. Dr. vet. med. Hans Pühringer überließ uns seltene Darmparasiten verschiedener Tierarten, u. a. *Echinorhynchus polymorphus* aus dem Darm von *Zygnus olor* (Gm.). Der Zwischenwirt ist *Gammarus pulex* De Geer.

Rudolf Häusl spendete eine große Anzahl Käfer aus seiner eigenen Sammlung und aus dem Nachlaß von Josef Stadler, welche dieser in Nikolsk Usurisk in Sibirien im Weltkrieg gesammelt hatte. Weitere größere Spenden dieser Tierordnung verdanken wir Hans Wirthumer und Roman Wolffschläger. Diese Käfersammlungen stammen vom Michigan-See und von Ochrida in Mazedonien. Regierungsrat Josef Kloiber übergab uns Pflanzenblätter mit Fraßspuren von Halticinen. Dir. Max Priesner war weiterhin mit der Zusammenlegung der paläarktischen Käfersammlungen nach dem Winkler-Katalog das ganze Jahr hindurch beschäftigt und bearbeitete die Gruppen von den Helotidae bis zu den Sphaerosomidae. Außerdem stellte er Fundortlisten aus unseren reichen Käferbeständen für das von der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien beabsichtigte Käferverzeichnis der Ostmark zusammen. Reg.-Rat Josef Kloiber bestimmte neuerlich Bestände an Halticiden und unserer Hymenopteren-sammlung.

Amtsrat Josef Häuslmayr war eifrig mit der Einreihung der uns in früheren Jahren zugefallenen Schmetterlings-sammlungen Dr. Binders, Dr. Müllers und Hans Huemers in die Museal-sammlung beschäftigt und bearbeitete große Teile der Noctuiden und Geometriden, wobei er auch von einigen Herren der entomologischen Arbeitsgemeinschaft unterstützt wurde, die außerdem auch die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau \(1939\). Landesmuseum. Botanik. 287-288](#)